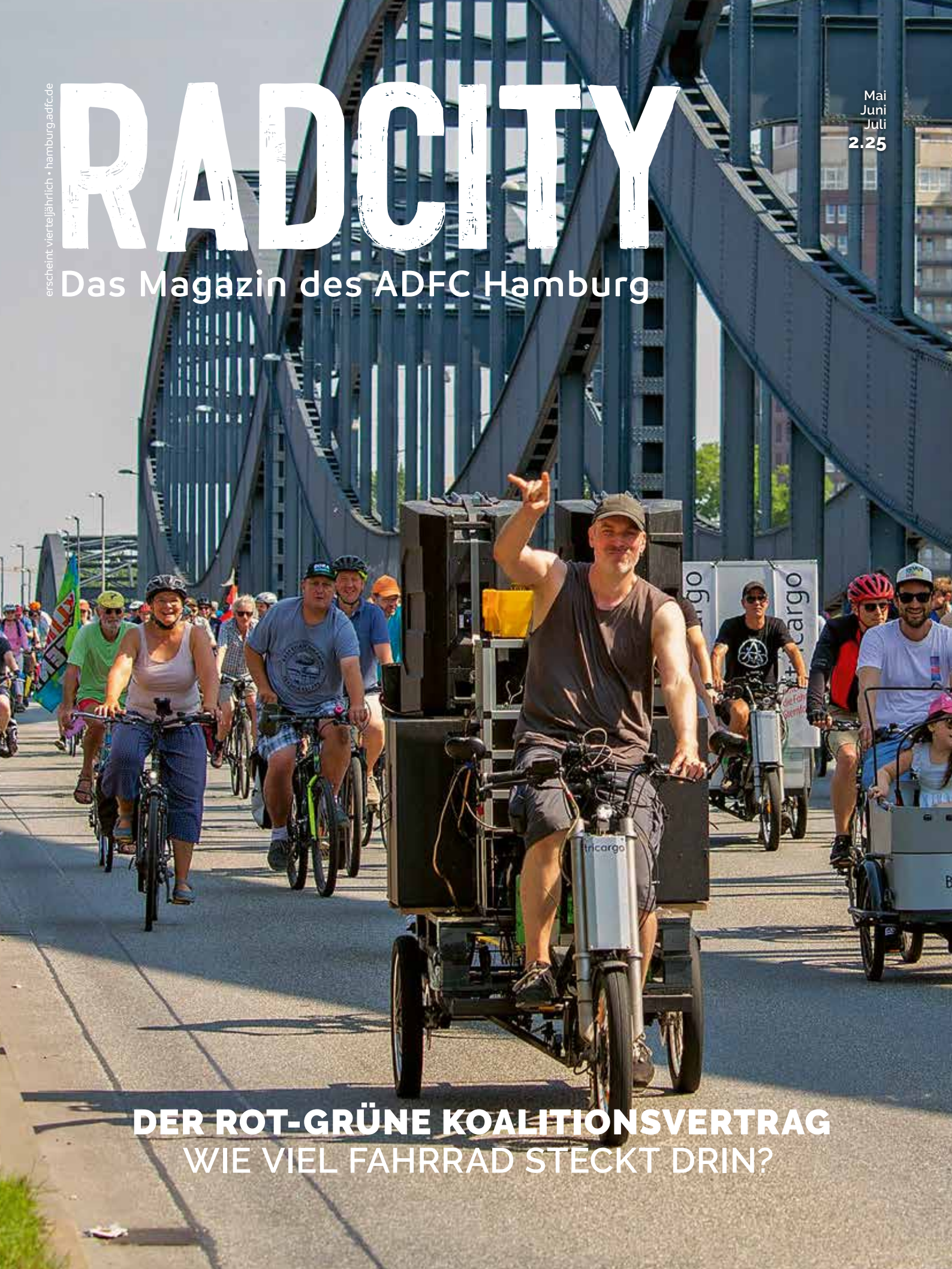


RADCITY

Das Magazin des ADFC Hamburg

Mai
Juni
Juli
2.25



DER ROT-GRÜNE KOALITIONSVERTRAG
WIE VIEL FAHRRAD STECKT DRIN?

YOUR CUSTOM COLOUR BY TRENGA



"PASSION PURPLE"

CHOOSE YOUR CUSTOM COLOUR
FROM A SELECTION OF OVER 30 OPTIONS

Made for you | WITH PASSION IN HAMBURG
BY TRENGA

TRENGA.DE

TRENGA



GUNMETAL
GREY MET.

GREYHOUND
GREY MET.

MELLOW
YELLOW

SUNFLOWER
YELLOW

HONEST
ORANGE

DESERT
PINK

FLAMINGO
PINK

HAZY
PURPLE

PASSION
PURPLE

OCEAN
BLUE

LIGHTNING
TURQUOISE

AQUA
BLUE

MINT
GREEN

INHALT

- KURZMELDUNGEN**
- 4** 05.06.: Wie sehen Kinder den Verkehr? • Der Arbeitskreis GPS wird 20! • Unsere „Map of Fame“ • 09.06.: RAGO in Neuen- gamme • Bundesfreiwillige*r gesucht • Der Junge ADFC • **Fahrrad & Recht:** Unterschiede zwischen Gefährdung und Behinderung
- VERKEHRSPOLITIK**
- 6** Masterplan vs. Mobilitätswende? Der Autokoalitionsvertrag
- VEREIN**
- 12** Da geht viel mehr als man glaubt! Abschied von Sünje Callsen
- AKTIONEN FAHRRADSTERNFAHRT**
- 16** Radeln fürs Klima
- VEREIN**
- 17** Cyclista* Club
- AKTIONEN STADTRADELN**
- 18** Gemeinsam durch die STADT RADELN
- COMIC THIESSENS VERKEHRSDURCHSAGEN**
- 20** Hurra! Hier entsteht eine tolle Fahrrad-Oase!
- KOLUMNE**
- 21** Wende mit Bremse

VIEL NEUES UNTER DER SONNE

Der Mai hat viel Neues gebracht – eine neue Bundesregierung, eine Neuauflage der rot-grünen Koalition in Hamburg mit neuen Prioritäten in der Verkehrspolitik, Stichwort „Parkplatz-Abbau-Moratorium“. Wir widmen uns daher in dieser Ausgabe dem rot-grünen Koalitions- vertrag und überprüfen seine verkehrspolitischen Absichten auf ihre Zukunftstauglichkeit (S. 6-9).

Neuigkeiten gibt es aber auch aus dem Innenleben des Vereins: Sünje Callsen, immerhin fast sechs Jahre lang Geschäftsführerin des ADFC-Landesverbandes, hat uns verlassen – auch in der Geschäftsstelle wird sich also etwas Neues tun. Ein Interview mit Sünje und einen Abschiedsgruß des Landesvorstandes findet ihr auf den Seiten 12 bis 14. Darüber hinaus stellt sich das neue Frauennetzwerk im ADFC Hamburg vor: der Cyclista* Club (S. 17).

Nicht nur der Mai macht alles neu, auch der Juni gibt sich in diesem Jahr alle Mühe, zum Beispiel mit dem neuen Termin fürs STADTRADELN. Vom 13. Juni bis 3. Juli wird durch die STADT geRADELt, was das Zeug hält, hoffentlich zu neuen Rekorden. Wie praktisch, dass auch die Fahrradsternfahrt in diesem Zeitraum liegt (S. 16).

Thiessens Verkehrsdurchsagen (S. 20) und Amreys Kolumne (S. 21) beschließen das Heft – wie immer. Ein bisschen Beständigkeit in diesen wechselhaften Zeiten muss schließlich auch sein.

Wir wünschen euch bei der Lektüre neue Einsichten auf grundsätzlich vertrautem Terrain.

Leo Strohm

Impressum

Die RadCity – „Deutschlands führendstes Fahrradmagazin“ (Horst Tomayer) – bzw. ihr Vorläufer ADFCmagazin Hamburg erscheint seit 1998.

HERAUSGEBER

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband Hamburg e.V., Koppel 34-36, 20099 Hamburg-St. Georg

MITARBEITER*INNEN DIESER AUSGABE

Kaija Dehnkamp, Amrey Depenau, Dirk Lau (Layout), René Pönitz, Georg Sommer, Leo Strohm (Redaktion, V.i.S.d.P.), Alexander von Stryk, Thies Thiessen. Coverfoto: Felix Rindt

E-Mail: radcity@hamburg.adfc.de

ANZEIGEN

Es gilt die Preisliste Nr. 44 vom 20.10.2024: hamburg.adfc.de/radcity/mediadaten
Kontakt: bfö – Büro für Öffentlichkeitsarbeit e.K.

Tel. 040 8090559-0

E-Mail: media@bfoe-hh.de

DRUCK

Dierichs Druck Media | Auflage: 7500

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Positionen des ADFC Hamburg wieder. Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC Hamburg.

Download: hamburg.adfc.de/radcity

auf die komfortable Tour

... mal eben an die See und auch der Rücken freut sich.



HP VELOTECHNIK Streetmachine

Das bekannte und erprobte Weltreise-Rad, das auch die tägliche, kleine Tour grandios meistert. Solide, wendig, spurtreu, leicht zu fahren.

Maximaler Touren-Komfort mit NEODRIVE e-Antrieb und SIGMA V1300.

Liegeradstudio

HP VELOTECHNIK, ICE Trikes & Liegeräder - Fahrradbau & Service in Hamburg
Osdorfer Landstr. 245a - 22549 Hamburg - Telefon 040 395 285 - www.liegeradstudio.de

::zugreifen::

Vorführäder, junge Gebrauchträder

in verschiedenen Ausstattungen, immer geprüft und technisch 1A zu attraktiven Preisen.

FULLFAT

Vorführad Angebot!

Touren-Spass beginnt jetzt!



Daniel Lachner

05.06.: Wie sehen Kinder den Verkehr?

Du wünschst dir sichere Wege zur Schule und zur Kita? Dein Familienalltag im Hamburger Straßenverkehr soll entspannter werden? Du möchtest dich zum Thema Schulmobilität vernetzen? Dann komm zur ADFC-Projektgruppe „Schulwege, Kinder- und Jugendmobilität“. Wir treffen uns einmal im Monat zum Austausch. Bei unserem Treffen am 5. Juni wird Esther Pilkington zum Thema „Verkehrsforschung mit Kindern“ berichten. Durch ihre Theaterprojekte und Workshops zum Thema Verkehr gibt Pilkington Kindern eine Stimme und zeigt deren ganz eigene Perspektive auf Alltagsmobilität.

Treffen: 05.06.2025, 19-20.30 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Koppel 34-36.

Der Arbeitskreis GPS wird 20!

Vor 20 Jahren gründete eine Handvoll Enthusiasten den Arbeitskreis GPS im ADFC Hamburg, und viele sind bis heute dabei. Im Juli feiert der Arbeitskreis sein 20-jähriges Bestehen. Er beschäftigt sich nach wie vor mit der Nutzung und Förderung von GPS-Technologien im Bereich des Radfahrens. Dazu gehört die Entwicklung und Bereitstellung von GPS-Tracks und die Unterstützung von Radfahrer*innen bei der Bedienung von GPS-Geräten und Navigations-APPs. Neue Mitstreiter*innen und Gäste sind uns immer willkommen.

Treffen: An jedem 2. Mittwoch im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, Koppel 34-36. Kontakt: gps@hamburg.adfc.de



ADFC Hamburg

Unsere „Map of Fame“

Hast du dich auch schon mal gefragt, was der ADFC eigentlich so macht? Genau so ging es unserer Bundesfreiwilligen Lena Adam, und dann kam ihr die zündende Idee: In ihrem Jahresprojekt hat sie eine Karte angelegt, die dokumentiert, wo der ADFC Lobbyarbeit gemacht, Ghostbikes aufgestellt, Projekte angestoßen hat ... Das und mehr

könnt ihr jetzt auf dieser Karte sehen – die noch lange nicht fertig ist!



ADFC Hamburg

hamburg.adfc.de/fame



09.06.: RAGO in Neuengamme

Auch in diesem Jahr gibt es am Pfingstmontag wieder einen Radsport-Gottesdienst (RAGO) in Neuengamme. Das Programm: **11 Uhr:** Gottesdienst in der Kirche St. Johannis zu Neuengamme. **12:15 Uhr:** Start in kleinen Gruppen zu gemeinsamen, ausgeschilderten Rundtouren über 15, 30 oder 50 Kilometer. **13 Uhr:** Kaffee und Kuchen beim Gemeindehaus in der Feldstegel 18 auf Spendenbasis. **14 Uhr:** Gegrilltes und Erfrischungsgetränke auf Spendenbasis mit gemütlichem Beisammensein.



ADFC Hamburg

Bundesfreiwillige*r gesucht

Radfahren, Verkehrspolitik und Klimaschutz sind deine Themen? Dann komm als Bundesfreiwillige*r (BFD) zum ADFC Hamburg! Wir bieten vielseitige Aufgaben und viel Raum für deine eigenen Schwerpunkte. Dabei ist es egal, ob du gerade Schule, Ausbildung oder Studium beendet hast oder einfach mal aus gewohnten Mustern aussteigen möchtest und auf der Suche nach neuen Impulsen und einer sinnvollen Tätigkeit bist. Unsere BFD-Stellen können auch im Rahmen des „engagierten Vorruhestands“ besetzt werden.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung! Du kannst deinen Dienst bei uns ab August 2025 beginnen. Sende deine Unterlagen gleich an: kontakt@hamburg.adfc.de

Der Junge ADFC

Junge ADFC-Mitglieder aus dem ganzen Land wählen am 26. April 2025 auf der Bundesjugendversammlung in Frankfurt am Main den sechsköpfigen Vorstand der neu gegründeten Jugendorganisation. Die rund 30.000 Mitglieder zwischen 10 und 26 Jahren werden ab sofort vom



Jungen ADFC vertreten. Im sechsköpfigen Vorstand sitzt auch – besonders erfreulich aus Hamburger Sicht – unsere Bundesfreiwillige Lena Adam (im Bild in der Mitte). Meldet euch per Mail unter jugend@hamburg.adfc.de!

Unterschiede zwischen Gefährdung und Behinderung

Als Radfahrende erleben wir es nicht selten, dass Radwege zugestellt worden sind. Wenn eine solche Ordnungswidrigkeit angezeigt wird, prüft die Behörde den Tatbestand. Dabei wird der Vorwurf des falschen Haltens beziehungsweise Parkens mit höheren Bußen belegt, wenn eine Gefährdung oder Behinderung hinzu kommt. Der Grundtatbestand liegt bei sogenannten Parkverstößen vor, wenn jemand an einer Stelle hält oder parkt, an der dies verboten ist.

Von Behinderungen geht man in Fällen aus, in denen die Bewegungsfreiheit anderer Verkehrsteilnehmer*innen eingeschränkt wird. Als unvermeidbare Behinderung gilt beispielsweise ein Stau, welcher grundsätzlich nicht gehandelt wird. Vermeidbare Behinderungen hingegen, wie zum Beispiel das Parken vor einem abgesenkten Kantstein, können das Bußgeld erhöhen. Behinderungen sind störend, aber für sich genommen nicht gefährlich.

Anders als bei der Behinderung geht von der Gefährdung eine Gefahr für Dritte aus. Eine solche wird angenommen, wenn durch das Verhalten ein Unfall hoch wahrscheinlich erscheint und (unter Anlehnung an § 315c StGB Gefährdung des Straßenverkehrs) „dadurch Leib oder Leben eines anderen Menschen oder fremde Sachen von bedeutendem Wert gefährdet“ werden. Kommt es zu einem „Beinahe-Unfall“, kann dies als Hinweis auf eine Gefährdung gesehen werden, so möglicherweise beim Halten und Parken an unübersichtlichen und schwer einsehbaren Stellen.

Christian Dannhauer

Rechtsanwalt Christian Dannhauer ist Fachanwalt für Verkehrsrecht und Fördermitglied des ADFC Hamburg. Dabei ist er auf die Abwicklung von Verkehrsunfällen sowie Ordnungswidrigkeiten und Strafsachen spezialisiert. ADFC-Mitgliedern bietet die Kanzlei eine kostenlose Erstberatung an: info@kanzlei-dannhauer.de.





Masterplan vs. Mobilitätswende?

Fahrradclub kritisiert den neuen Koalitionsvertrag von SPD und Grünen als Verkehrspolitik fürs Auto.

Seit Ende April 2025 liegt der neue Hamburger Koalitionsvertrag von SPD und Bündnis 90/Grüne auf dem Tisch. Die beiden Parteien, die nach der Wahl am 2. März 2025 zusammen über eine komfortable Mehrheit von 70 Sitzen (von 121) in der Hamburgischen Bürgerschaft verfügen, regieren die Freie und Hansestadt Hamburg seit 2015. In der Verkehrspolitik konnte die SPD im Koalitionsvertrag „Hamburg vereint – mit Herz und Verstand“ (siehe Kasten auf S. 7) ein von ihr im Wahlkampf versprochenes Programm gegen eine angeblich in Hamburg herrschende Krankheit namens „Park-

druck“ und gegen die vom Hamburger Abendblatt und der CDU immer wieder herbeifantasierte „Vernichtung“ von Kfz-Parkständen in Hamburg durchsetzen: den „Masterplan Parken“. Mit diesem wollen die Koalitionäre jetzt herausfinden, wo es in der Stadt an Kfz-Parkständen mangelt – und wo keine Kfz-Parkstände mehr wegfallen sollen, etwa zugunsten von Radwegen. Bis der Plan steht und man weiß, wie viel Platz durch privat geparkte Autos in Hamburg verschwendet wird, vereinbarten die Koalitionäre ein „grundsätzliches Moratorium für den Abbau von Parkplätzen im öffentlichen Raum“.

So einfühlsam sich SPD und Grüne der vermeintlichen Sorgen von Autofahrer*innen annehmen, so kurz und knapp handelt der Koalitionsvertrag die klimafreundlichen Verkehre ab. Ein konkretes jährliches Ausbauziel für das früher als „Velorouten“, jetzt als „Radrouten“ bekannte Radwegenetz, wie es seit 2015 zu den Versprechen rot-grüner Verkehrspolitik gehörte, kennt der neue Koalitionsvertrag nicht. Stattdessen wollen SPD und Grüne jetzt nur noch das „Bündnis für den Rad- und Fußverkehr verstetigen und weiterhin auf hohem Niveau Radwege bauen, um ein lückenloses Radwegenetz zu

In ihrem neuen Koalitionsvertrag vom April 2025 bekennen sich SPD und Grüne zwar grundsätzlich zum Ziel der Mobilitätswende. Gleichzeitig verkünden sie jedoch im „Masterplan Parken“ ein Moratorium für den Abbau von Kfz-Parkständen. So wird die Mobilitätswende in Hamburg für weitere Jahre eine Baustelle bleiben – keine gute Nachricht für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen.

erstellen“. Ganz anders beim Autoverkehr: Für ihn will der neue Senat sehr konkret „mindestens 500 Kilometer Fahrstreifen in der kommenden Legislatur sanieren, um die Hauptverkehrsstraßen auf einem guten Zustand halten und die Bezirksstraßen in ihrem Zustand zu verbessern“ (S. 63).

Hyper, Hyperloop? Während der Koalitionsvertrag keine innovativen Ambitionen zur Förderung des Radverkehrs in Hamburg erkennen lässt, haben SPD und Grüne ihr Herz für Projekte entdeckt, die auch einem Tech-Milliardär wie Elon Musk gefallen würden. Auf Seite 61 des Vertrags bekunden sie tatsächlich ihr „Interesse an der Hyperloop-Technologie“. Gemeinsam mit „Partner*innen“ wollen sie deshalb dem Bund vorschlagen, in Hamburg „eine erste technische Referenzstrecke zu bauen, die eine Systemintegration aller Komponenten ermöglichen soll“. Wer diese „Partner*innen“ sind, verschweigt der Vertrag. In Presseberichten wird ehrfürchtig von einem „privaten Konsortium“ geraunt. Diesen Gerüchten zufolge soll es aber keinerlei Verbindungen zum Bau des „Elbtowers“ aufweisen. Für alle, die gar nicht wissen, worum's hier überhaupt geht, sei Wikipedia zitiert: „Der Hyperloop ist ein von Elon Musk im Jahr 2013 vorgestelltes Konzept für ein Hochgeschwindigkeitsverkehrssystem, bei dem sich Kapseln in einer weitgehend luftleeren Röhre in Magnetfeldern, wie beim Transrapid gleitend, mit nahezu Schallgeschwindigkeit fortbewegen sollen.“ Im Namen des Senats haben Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) und Verkehrssenator Anjes Tjarks (Grüne) bereits eine Absichtserklärung unterschrieben und sich für eine konkrete Teststrecke ausgesprochen – entlang der A24 zwischen Horner Kreisel und Jenfeld. Dieser Streckenabschnitt sei für die Stadt von „großem strategischem Interesse“, heißt es in dem „Letter of Intent“ des Senats. Warum also sichere Radwege auf den Straßen für die Menschen in Hamburg bauen, wenn sich Geld jetzt stattdessen auch völlig sinnbefreit im weitgehend luftleeren Raum verbrennen lässt? Mal abgesehen von der in der Musk-Welt

kleinlich anmutenden Frage, wie eine menschlich befüllte Rohrpoströhre in den vorhandenen Bahn- und Busverkehr der Stadt integriert werden kann.

Masterplan „Vision Zero“ Immerhin wollen die Koalitionsparteien „weiter und konsequent das Ziel [verfolgen], den Anteil der Wege, die in Hamburg im Umweltverbund (ÖPNV, Fahrrad- und Fußverkehr, On Demand und Sharing-Systeme) absolviert werden, auf 80 Prozent zu erhöhen“ (S. 59). Allerdings fehlt bei diesem Versprechen eine konkrete Zeitangabe, bis wann dieser Anteil erreicht werden soll, während bei früheren Gelegenheiten noch das Jahr 2030 genannt wurde. Auch die Aufweitung der Verkehrsträger des Umweltverbunds um „On Demand“-Bezahldienste wie die MOIA-Busse des Volkswagenkonzerns und kommerzielle Carsharing-Angebote wie Miles ist relativ neu. „Wir begrüßen das grundsätzliche Bekenntnis zur Mobilitätswende im rot-grünen Koalitionsvertrag“, sagt dazu Cajus Pruin vom Vorstand des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) in Hamburg. „Wir verlangen aber, dass es mehr wert sein wird als das Bekenntnis des alten Senats zu mehr Verkehrssicherheit im Geiste der Vision Zero“. Allein in den ersten vier Monaten des Jahres 2025 seien bereits fünf Radfahrer*innen auf Hamburgs Straßen getötet und weitere schwer verletzt worden. Pruin: „Bei jedem Ghostbike, das wir für eine getötete Radfahrerin, für einen getöteten Radfahrer aufstellen, hoffen wir, es wird das letzte sein – bis zum nächsten Unfall.“ Von dem Ziel, die Zahl der Toten und Schwerstverletzten im Straßenverkehr auf Null zu reduzieren, ist Hamburg noch sehr weit entfernt.

Im Unterschied zum rot-grünen Senat, für den die Förderung klimafreundlicher Verkehre „Hand in Hand“ geht mit Verbesserungen für den privaten motorisierten Individualverkehr,

„Hamburg vereint – mit Herz und Verstand“

So lautet das Motto des Koalitionsvertrags vom 24. April 2025 über die Zusammenarbeit in der 23. Legislaturperiode der Hamburgischen Bürgerschaft zwischen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen in Hamburg. Auf Seite 67 von insgesamt 148 Seiten verlieren die Koalitionär*innen genau 263 Wörter zum Thema „Fahrradstadt Hamburg“. Download des Vertrags als PDF (1 MB) von der Website gruene-hamburg.de via QR-Code rechts.



bedeutet Mobilitätswende für den Fahrradclub die konsequente Umverteilung des öffentlichen Raumes zu Gunsten des Umweltverbundes – explizit von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr. Heißt: Anpassung der Geschwindigkeiten durch großflächige Einführung von Tempo 30, sichere, geschützte und durchgängige Radwege sowie die übersichtliche Gestaltung von Kreuzungsbereichen. Sowohl bei der Aufteilung des Straßenraums wie auch bei Neuplanungen und Investitionen muss der Ausbau des Umweltverbunds Priorität in der Verkehrspolitik haben. Der Koalitionsvertrag spricht aber leider eine andere Sprache. Das zeigt sich außer beim „Masterplan Parken“ beispielsweise beim Festhalten am milliardenteuren Bau der A 26 Ost („Hafenpassage“). Wer heute noch neue Autobahnen baut, bewegt sich aber nicht nur verkehrspolitisch rückwärts, sondern trägt auch aktiv dazu bei, das Klima und damit die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen zu zerstören. Und einen „Masterplan Parken“ braucht Hamburg zwar

Statt einem Moratorium für den Abbau von privat genutzten Kfz-Parkständen im öffentlichen Raum fordern wir vom Senat einen „Masterplan Vision Zero“, um Leben und Gesundheit der Hamburger*innen endlich wirksam vor den Gefahren des Autoverkehrs zu schützen.

Cajus Pruin

tatsächlich dringend – aber nicht für den privaten Autoverkehr. Die Abstellssituation für Fahrräder muss schleunigst verbessert werden. In ganz Hamburg besteht ein hoher Nachholbedarf an mehr Fahrradbügeln in den Wohnvierteln und sicheren, modernen Fahrradparkhäusern, in denen auch E-Bikes und Lastenräder Platz haben. Wie der „Masterplan Parken“ des Senats ein „Schlüsselinstrument“ werden könne, „um den Verkehr in Hamburg neu zu denken“, wie Verkehrssenator Anjes Tjarks (Grüne) bei der Vorstellung des Koalitionsvertrags der Presse erklärte, bleibt sein Geheimnis. Der Fahrradclub sieht im Masterplan dagegen einen mehrjährigen Bestandsschutz für Kfz-Parkstände sowie den Stopp für be-

reits beschlossene und begonnene Verkehrsplanungen für bessere Radverkehrsbedingungen, die nur durch Reduzierung der Flächen für den ruhenden Kfz-Verkehr zu realisieren sind. Pruin: „Statt einem Moratorium für den Abbau von privat genutzten Kfz-Parkständen im öffentlichen Raum erwarten wir vom Senat einen ‚Masterplan Vision Zero‘, um Leben und Gesundheit der Menschen in Hamburg endlich wirksam zu schützen.“ Beim Thema Kfz-Parkstände geht es nicht zuletzt immer auch um den notwendigen Raum für Sicherheitsabstände und Sichtbeziehungen zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer*innen im Kreuzungsbereich. Besonders Kinder sind beispielsweise dadurch gefährdet, dass sie durch geparkte Autos im Bereich von Querungsstellen kaum oder oft nur zu spät zu sehen sind. Mit der Priorisierung des Autoparkens im öffentlichen Straßenraum vor der Verkehrssicherheit verabschiedet sich der Senat auch auf dem Papier von der Vision Zero.

Sichere Radwege für alle! Beim Thema Radverkehr überraschen die Koalitionäre zunächst mit dem Eigenlob, sie hätten „praktisch alle“ sogenannten Bettelampeln in Hamburg beseitigt. Im Alltag werden allerdings immer noch viele Radfahrende und Fußgänger*innen von solchen diskriminierenden Anlagen ausgebremst. Schlimmes lässt auch die Ankündigung des Senats befürchten, bei der Radinfrastruktur die „Sanierung bestehender Radwege noch stärker in den Blick“ zu nehmen. Das geht in die falsche Richtung: Bestehende Radinfrastruktur ist in der Regel nicht hinreichend leistungsfähig. Eine Neuasphaltierung des Status Quo verhindert insbesondere in den innenstadtferneren Bereichen die Mobilitätswende. Radfahrenden das Fahren auf Gehwegen zu erlauben, „wo keine gesonderte Radverkehrsinfrastruktur geschaffen werden“ könne (S. 67), also die sogenannte Servicelösung, ist ebenfalls eine Maßnahme aus dem Instrumentenkasten der Autostadt, die der Fahrradclub aus Gründen der Verkehrssicherheit entschieden ablehnt. Und das Ziel der Koalitionäre, die Sicherheit von Schulwegen zu verbessern, bleibt ein Lippenbekenntnis, solange sie Tempo 50 auf jeden Fall als Regelgeschwindigkeit behalten und Tempo 30 auf keinen Fall bei mehrspurigen Straßen anordnen wollen – obwohl das die Straßenverkehrsordnung für hoch frequentierte Schulwege bereits hergibt.

Der Koalitionsvertrag enttäuscht die Hoffnungen aller Hamburger*innen, die sich eine lebenswerte, autoarme und zukunftsfähige Stadt wünschen. Für die Fahrradlobby kann das nur bedeuten: Noch stärker und lauter für die Ziele einer konsequenten Mobilitätswende zu werben!

Dirk Lau

Der Auto-koalitions-vertrag

Ende April wurde der Koalitionsvertrag der neu gewählten rot-grünen Koalition in Hamburg der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Das Ergebnis der Verhandlungen zwischen SPD und Grünen ist für den Radverkehr ernüchternd. Die Radfahrenden sind offensichtlich vor allem diejenigen, die den Autofahrenden mehr Platz verschaffen sollen. Das machen die Koalitionäre zu Beginn des Kapitels für „Verkehr und Mobilitätswende“ mehr als deutlich: „Zugleich ist und bleibt das Auto ein relevanter Verkehrsträger in Hamburg. Bürger*innen, die den Umweltverbund (Bus, Bahn, Fahrrad) nutzen, machen Straßenraum frei und verbessern damit die Bedingungen für diejenigen, die weiterhin Auto fahren wollen oder müssen.“

„Ziemlich verformt“ Und das wird nun verkauft als „kluger Mobilitätsmix“. So ist es auch nicht verwunderlich, dass von den zehn Seiten für Verkehr dem Radverkehr insgesamt gerade mal eine 2/3-Seite gewidmet wurde. Wobei: ein großer Absatz davon befasst sich mit dem Thema „Abstellregelungen für E-Scooter“. Also bleibt eine halbe Seite übrig, auf der sich die Koalitionäre zunächst ausgiebig auf die Schulter klopfen, dass wir nun besser in der „Fahrradstadt“ unterwegs

sein können. Das mag vereinzelt auch der Fall sein, aber die Mehrheit der Radwege ist immer noch genauso „ziemlich verformt“, wie es schon Olaf Scholz anlässlich der Sternfahrt 2017 attestiert hatte.

Stoppt die „Parkplatzvernichtung“! Es sollen bezirkliche Konzepte erarbeitet werden (Papier ist geduldig), die Rad-schnellwege sind weiterhin degradiert zu „Radrouten Plus“, und hier und da wird es einen Grünpfad für Radfahrende und eine in Gegenrichtung freigegebene Einbahnstraße geben – das alles tut ja dem Auto nicht weh. Dafür jedoch „gilt ein grundsätzliches Moratorium für den Abbau von Parkplätzen im öffentlichen Raum“. Dafür soll lieber die Gehwegfreigabe für Radverkehr geprüft werden. Gleichzeitig betont man im anschließenden Kapitel noch einmal, wie wichtig doch der Fußverkehr ist und lobt vor allem – kein Scherz – die positiven Effekte für den Fußverkehr durch den Bau der A26!

Was die Autofahrenden am wenigsten schmerzt, das wird im Koalitionsvertrag am klarsten formuliert: 40.000 Stellplätze, beispielsweise durch P+R-Anlagen und in den Quartieren. Auch die Radboxen (vgl. Radcity 1.25) finden Erwähnung.

Ein Rückschritt Alles in allem: Der Koalitionsvertrag ist ein Rückschritt für den Radverkehr. Es fehlt eindeutig der Mut, diese Stadt wirklich zur Fahrradstadt zu machen. Innovative Ideen oder Zukunftsvisionen? Fehlanzeige! Es kommen anspruchsvolle Jahre auf die Fahrradlobby zu.

René Pönitz

„Mit dem Rad wärst du schon da!“ Die Botschaft der Initiative „Hamburg dreht sich“ aus dem Jahr 2009 auf der Fußgängerbrücke Landungsbrücken ist auch heute noch aktuell.



Hamburg dreht sich



**EURO
BIKE**
RADREISEN

**JETZT KATALOG
BESTELLEN!**

eurobike.at

Pure **RAD-**
REISELUST in
ganz Europa.

5162 Obertrum | Mühlstraße 20
Gratis-Infoline: 0800 070 6333

**Du willst bessere
Radwege?**

**Engagier' dich im
Fahrradclub!**

hamburg.adfc.de



Anzeigen

Abgefahren!

**-Große Auswahl
-Persönliche
Beratung
-Top Service**



Inh. Felix Lange e.K.
Rahlstedter Straße 215,
22143 Hamburg
www.fahrradlange.de

Öffnungszeiten
Mo.-Fr.: 09:00 - 18:00 Uhr,
Sa.: 09:00 - 14:00 Uhr,
Tel. 040 / 6 77 35 90



ZERTIFIZIERTE
QUALITÄTSWERKSTATT

Wir haben das richtige Bike für Sie!

Reihenweise Premium Marken z.B.: Bulls, KTM, Scott,
Pegasus, Riese & Müller, Velo de Ville, Woom, Gazelle,...



seit 1933

MAXLANGE
ZWEIRADFACHGESCHÄFT



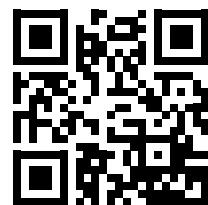
Du willst etwas bewegen?

Komm' auf Touren!

Du hast Spaß am gemeinsamen Radfahren? Du hast Lust auf neue Strecken und unbekannte Ecken in und um Hamburg? Dann komm mit dem ADFC auf Touren! Da geht es nicht in erster Linie um möglichst viele Kilometer, sondern um das gemeinsame Erleben von Natur und Kultur sowie den Spaß am Radfahren. Um möglichst vielen dieses Erlebnis zu ermöglichen, haben wir unsere Touren in fünf Schwierigkeitsstufen unterteilt, von sehr

einfach bis sehr schwer. Ob entspanntes Feierabendcruisen oder mit dem Gravelbike über Hamburgs Waldpisten – alles geht. Alle unsere geführten Radtouren werden kostenlos angeboten, und zwar auch für Nicht-Mitglieder. Wer möchte, kann auf der Tour an den ADFC Hamburg spenden oder gleich zu vergünstigten Konditionen Vereinsmitglied werden.

Weitere Informationen: hamburg.adfc.de



Anzeigen



Wenn es doch mal ein Auto sein muss

Treibstoff,
Parkplatz und
Versicherung
inklusive



cambio-CarSharing.de





Katharina Lepik

RadCity: Reden wir nicht lange drumherum: Wenn dieses Heft erscheint, bist du schon nicht mehr Geschäftsführerin des ADFC Hamburg. Wie ist es dazu gekommen?

Sünje Callsen: Als ich hier angefangen habe, hatte ich eigentlich nur an zwei, drei Jahre gedacht – jetzt sind es fast sechs geworden, also weitaus länger. Ich habe tatsächlich schon eine Weile mit dem Gedanken gespielt, mich beruflich nochmal zu verändern. Eigentlich hätte ich sehr gerne den Sommer noch mitgemacht, aber dann sind noch gesundheitliche Gründe dazu gekommen und mir ist klar geworden, dass jetzt der richtige Zeitpunkt für diesen Schritt gekommen ist.

Du warst immer mit vollem Herzen und vollem Einsatz dabei, das war zumindest mein Eindruck. Wie bist du überhaupt darauf gekommen, dich hier zu bewerben?

Ich habe die Ausschreibung gelesen und hatte sofort das Gefühl: Das passt. Das bin ja ich. Und ich habe die Möglichkeit gesehen, ein großes Spielfeld zu beackern.

Was bedeutet das? Mit welcher Idee bist du hier angetreten?

Für mich war klar: Der ADFC ist ein großer Verein, der aber trotzdem noch weit mehr Möglichkeiten hätte. Das Fahrrad mit seinen vielen, vielen Vorteilen ist immer noch sehr unterrepräsentiert. Das war der inhaltliche Anknüpfungspunkt. Und da damals ja explizit eine kaufmännische Geschäftsführung ge-

DA GEHT VIEL MEHR ALS MAN GLAUBT!

Sünje Callsen war fast sechs Jahre lang Geschäftsführerin des ADFC Hamburg. Nun verlässt sie den Verein, der ihr in dieser Zeit sehr ans Herz gewachsen ist.

sucht wurde, war klar, dass ich da mit meiner Ausbildung auf jeden Fall an der richtigen Stelle bin. Und es hat mich gereizt, mit vielen Ehrenamtlichen in so einem großen Verein zusammenzuarbeiten.

Wie war das am Anfang? Musstest du da auch Hindernisse überwinden?

Ja, klar, am Anfang war das schon herausfordernd. Da ist ja nicht nur das Team in der Geschäftsstelle, sondern es sind auch die unzähligen Ehrenamtlichen, zu denen es gilt, einen Draht aufzubauen. Außerdem musste ich finanziell heftig auf die Bremse drücken und an allen Ecken und Enden sparen, da wir so schlecht dastanden – also alles in allem kein leichter Start. Ich weiß noch, dass ich als erstes die Zahlen zusammengetragen und dann die Radreisemesse gekippt habe, zusammen mit dem Vorstand natürlich, aber trotzdem. Die Messe war ja lange Zeit ein Riesending für den Verein, aber es war einfach klar: Wir können das nicht mehr machen. Damit habe ich mir erstmal nicht viele Freunde gemacht.

Ich glaube, viele Mitglieder haben nur eine sehr vage Vorstellung davon, was in der Geschäftsstelle alles gemacht wird. Kannst du vielleicht die Schwerpunkte deiner Arbeit in den vergangenen sechs Jahren skizzieren?

Zu Anfang hieß das vor allem ankommen und Dinge anschieben, zum Beispiel Fördermittelprojekte. Die Ansage an mich von Vorstandsseite war: In einem Jahr musst du deine Stelle refinanziert haben. Dann kam 2020 und COVID. Das war hart, weil es bedeutete, unendlich viele Stunden in Videokonferenzen zu sitzen und Pläne umzuwerfen. So haben wir zum Beispiel damals immer 5000 RadCity-Exemplare für die Verteilung in Läden und Kneipen produziert, die plötzlich geschlossen waren. Wir konnten keine Veranstaltungen mehr machen. Da mussten also Alternativen gefunden werden. Und dann der Webseiten-Relaunch, das war auch ein ganz dickes Brett. Wir haben dann das STADTRADELN und diverse Dienstleistungen wie zum Beispiel das Codieren und die Zertifizierung Fahrradfreundlicher Arbeitgeber entwickelt und skaliert, dazu die Fundraising-Kampagne für EVA. Die Frage war immer: Wo können wir mit unseren eigenen Aktivitäten Gelder erwirtschaften? 2022 war ein Schwerpunkt die 40-Jahr-Feier. Das war eine Riesenaktion und auch sehr wichtig für den Verein – mehr Spaß, mehr Leichtigkeit, nicht immer nur erhobene Zeigefinger, ein bisschen Witz, alles das finde ich total wichtig. Wir haben uns insgesamt deutlich professionalisiert, aber zu 2024 fällt mir keine herausragende Aktivität ein. Das Team ist gewachsen und hat sich sehr positiv entwickelt, aber es haben sich auch Dinge wiederholt. Vielleicht ist das auch ein Grund dafür – das wird mir erst jetzt gerade klar –, dass ich nicht mehr den ganz großen Reiz spüre.

So klingt es fast wie eine logische Entwicklung.

Was würdest du als deinen größten Erfolg in deiner Zeit beim ADFC beschreiben?

Dass ich den Verein jetzt so verlasse, wie ich ihn verlasse: Wir haben finanzielle Rücklagen, wir haben ein größeres Team, viele funktionierende Abläufe und Prozesse, und sind in vielen gesellschaftlichen Bereichen und in der Politik gut vernetzt. So, dass jetzt die Zeit des Früchte Erntens losgehen könnte.

Und was fandest du enttäuschend?

Manchmal hat mir die Wertschätzung gefehlt. Die musste ich mir oft selber nehmen. Aber morgens in die Geschäftsstelle zu kommen und Lust aufs Arbeiten zu haben, mich wohl zu fühlen mit dem Team, das hat mich oft glücklich gemacht.

Hast du etwas Bestimmtes gelernt?

Dass nicht alles geht, dass aber total viel geht, mehr als viele denken. Und ich habe meine Grenzen neu wahrgenommen. Eigentlich habe ich von allen Menschen, mit denen ich viel zu tun hatte, irgendetwas gelernt und mitgenommen. Persönliches und Sachliches zu trennen, zum Beispiel, auch wenn ich das nicht immer geschafft habe.

Letzte Frage: Freust du dich schon auf die Zeit danach?

Ich glaub eigentlich schon. Aber im Moment überwiegt der Trennungsschmerz. Den habe ich, ehrlich gesagt, sehr unterschätzt. Und dann will ich noch so viel erledigen, aber die Zeit wird nicht reichen. Ich fange ja auch ganz bewusst keinen neuen Job an, sondern will mir Raum geben, um herauszufinden, wo ich mich in Zukunft möglichst artgerecht rumtreiben kann.

Interview: Leo Strohm

Anzeige



Radreisen in Europa und weltweit:
Trekkingbike, MTB, Rennrad, E-Bike.

www.biketeam-radreisen.de

biketeam
Radreisen

TSCHÜSS, SÜNJE!

Als Sünje uns vor einigen Monaten mitteilte, dass sie ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin des ADFC-Landesverbandes beenden möchte, war klar: Das ist ein gewaltiger Einschnitt. Vor knapp sechs Jahren ist sie zu uns gestoßen und hat sich vom ersten Tag an mit enormem Einsatz auf ihre Arbeit gestürzt. Unter ihrer Regie hat sich der Verein aus einer finanziellen Krise herausgearbeitet und steht jetzt wieder auf einem wirtschaftlich soliden Fundament.

Sünje hat aufgeräumt, aufgearbeitet und aufgebaut. Sie konnte Menschen mit ihren Ideen begeistern und mit ihrem Eifer anstecken. Ihr Herz hat für diesen Verein geschlagen – und tut es ganz sicher noch immer!

In den vergangenen Jahren ist die Belegschaft in der Geschäftsstelle gewachsen, und das ist auch nötig, um die vielen von ihr

angestoßenen Projekte, Aktionen und Initiativen zusammenzuhalten, zu begleiten und zu unterstützen.

Wir als ehrenamtlicher Vorstand haben es ihr nicht immer leicht gemacht – aber es war eine produktive Reibung, die viel Energie für die Sache des ADFC freigesetzt hat. Sünje hat uns viele Impulse und Anstöße mitgegeben und hat es immer geschafft, uns mitzunehmen. Sie hat uns aufgefangen, als wir ins Schlingern geraten waren, hat uns den Weg gezeigt und kräftig angeschoben. Weiterradeln müssen wir nun allein.

Liebe Sünje, wir sagen aus tiefstem Herzen „Danke!“ und wünschen dir alles erdenklich Gute bei allem, was die Zukunft dir bringen wird.



Der Landesvorstand des ADFC Hamburg



In der Geschäftsstelle herrscht offensichtlich ein gutes Arbeitsklima.





STADTRADELN

STADTRADELN

13. JUNI - 3. JULI 2025

Radeln für ein gutes Klima

Jetzt anmelden!

www.stadtradeln.de/hamburg





Die **Fahrradsternfahrt Hamburg** fordert die Einhaltung der gesetzlichen Klimaziele.

So geht Verkehrswende: Komfortabel und sicher Fahrrad fahren, und zwar für alle Altersstufen – das ist möglich und macht Spaß, besonders auf der schönsten Demo-

strecke Deutschlands über die Köhlbrandbrücke. Wenn Tausende Teilnehmer*innen aus allen Richtungen mit dem Fahrrad ins Hamburger Zentrum rollen und sich zur Abschlusskundgebung auf dem Jungfernstieg treffen, dann ist das weit mehr als ein attraktiver Tagesausflug. Dann geschieht das auch, um konkreten politischen Forderungen Nachdruck zu verleihen: Das Fahrrad muss als umweltfreundliches Verkehrsmittel noch stärker gefördert, der Ausbau der Radinfrastruktur im gesamten Bereich der Metropolregion Hamburg noch zielstrebig vorangetrieben werden als bisher.

Obwohl das Bundesverfassungsgericht bereits 2021 die Pflicht zum Klimaschutz festgestellt hat, wird im Verkehrssektor immer noch deutlich mehr CO₂ emittiert als gesetzlich zulässig. „Der neue Hamburger Senat und die neue Bundesregierung müssen sich konsequent dafür einsetzen, dass die gesetzlichen Klimaschutzziele künftig eingehalten werden. Ein Schlüsselement ist hier der Radverkehr, der durch eine flächendeckende Förderung auch über die Ländergrenzen hinweg sein Potential ausspielen könnte“, so Cajus Pruin von Mobil ohne Auto Nord e.V.

Mehr Radverkehr lässt sich nur mit einer gut ausgebauten und sicheren Infrastruktur realisieren. Gleichzeitig lassen sich dadurch, in Kombination mit sinnvollen Tempolimits, schwere Verkehrsunfälle vermeiden. Vom künftigen Hamburger Senat fordern wir daher:

- **den konsequenten Ausbau der Radverkehrsförderung,**
- **die Einführung von Tempo 30 innerorts,**
- **die Sperrung der Innenstadt für privaten Kfz-Verkehr.**

Von der künftigen Bundesregierung fordern wir:

- **die flächendeckende Förderung des Radverkehrs,**
- **die Förderung des Radschnellwegebaus in der Metropolregion Hamburg.**

Startpunkte und Startzeiten der Fahrradsternfahrt Hamburg 2025 werden auf fahrradsternfahrt.hamburg veröffentlicht.



RADELN FÜRS KLIMA

22.06.2025





Der Cyclista*Club ist das Frauen- netzwerk im ADFC Hamburg. Gendergerechte Stadt? Cyclista*Club? Was wollen die eigentlich?

Frauen legen mehr Alltagswege mit dem Fahrrad zurück als Männer, nutzen aber das Fahrrad seltener als Sportgerät. Dafür steuern sie im Alltag deutlich mehr Ziele an als Männer. Alles das und noch viel mehr belegen Studien wie zum Beispiel die Studie „Frauen & Fahrrad“ (<https://www.linexo.de/presse/studien/frauen-fahrrad>) oder Mirjam Tabea Brinkmanns Masterarbeit „Bridging the Gender Mobility Gap“. Aber was bedeutet das für Verkehrspolitik und Stadtplanung?

Planung für Männer Radrouten, die sternförmig ins Zentrum führen, sind eher auf männliche Bedürfnisse ausgelegt. Frauen, Kinder und Jugendliche brauchen gute Radinfrastruktur in ihrem Bezirk beziehungsweise Stadtteil. Und Abstellanlagen! Wer von zu Hause zur Kita oder Schule, dann zur Arbeit, anschließend zum Einkaufen und wieder zur Kita oder Schule fährt, um dann auch noch Freizeitaktivitäten wie Sportverein oder Musikschule anzusteuern, benötigt deutlich mehr und sichere Abstellanlagen. Dass Frauen diese lieber gut einsehbar, hell und sauber hätten, sollte nicht überraschen. Män-

nern sind diese Aspekte auch wichtig, sie machen jedoch in der Regel weniger schlechte Erfahrungen in dunklen Ecken als Frauen.

Frauen radeln anders „Rambo-Radler“, die möglichst schnell und ohne Rücksicht auf Verluste (oder den über den Radweg laufenden Hund) durch die Stadt brettern, dienen als beliebtes Klischeebild, um mehr Rechte und bessere Bedingungen für Radfahrende auszubremsten: „Wofür brauchst du einen guten Radweg? Radfahrer halten sich eh nie an Regeln!“ Dieser Verallgemeinerung wollen wir mit Fakten und Bildern entgegentreten. Darum wird es Zeit für einen weiblichen* Blick auf die Stadt, und dazu haben wir den Cyclista*Club gegründet. Wir treffen uns immer am 17. jedes Monats um 19:00 Uhr in der ADFC-Geschäftsstelle, also das nächste Mal am Dienstag, dem 17. Juni.



Fancy Cyclista*Ride Willkommen sind FLINTA*, also Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nichtbinäre, transgeschlechtliche und Agender-Personen. Ziel ist, eine diverse Sichtweise auf Verkehrspolitik und -planung im Verein zu verankern und in künftige Planungen einzubringen. Auch Frauen fahren Rad, nicht nur schnell, nicht nur aggressiv. Wir fahren auch mal langsam, auch mal im fancy Outfit. Auch wir sind Radverkehr, und das wollen wir auf dem Fancy Cyclista*Ride am 28. Juni 2025 wieder demonstrieren. Startpunkt und -uhrzeit werden im Veranstaltungsportal bekannt gegeben. Niemand wird beim Fancy Cyclista Ride ausgegrenzt. Kinder sind herzlich eingeladen, mitzuradeln. Männer dürfen mitradeln, wenn sie sich entsprechend verhalten – also darauf achten, dass dies eine Frauenaktion ist und sich zurückhalten.

Gleich anmelden!

Mit der gleichen E-Mail-Adresse wie im letzten Jahr kannst du deinen Account auf der Seite stadtradeln.de/hamburg reaktivieren.



Gemeinsam

DURCH DIE



STADTRADELN

STADT RADELN

13. Juni bis 3. Juli 2025

Beim STADTRADELN sammeln Hamburger*innen gemeinsam Fahrradkilometer. Vom 13. Juni bis zum 3. Juli 2025 geht es dabei um Klimaschutz, Spaß am Radfahren und ein bisschen Wettbewerb: Wer fährt am meisten und welche Teams stehen am Ende auf dem Siebertreppchen?

Gemeinsam radeln! Nicht, wie gewohnt, im Herbst, sondern schon mitten im Sommer sammeln wir Kilometer für Hamburg, wenn wir gemeinsam mit Kolleg*innen, Freund*innen und Verwandten um die Wette durch die STADT RADELN. Sei dabei und melde dich am besten sofort an! Tritt einem Team bei oder gründe selbst eines und lade alle, die du kennst, zum Mitradeln ein. Wie immer gilt: Teilnehmen dürfen alle, die in Hamburg wohnen, arbeiten, eine (Hoch-) Schule besuchen oder in einem Verein engagiert sind. Kilometer dürfen aber auch mit Fahrten außerhalb der Hamburger Stadtgrenzen gesammelt werden.

Gemeinsam feiern! Mit einem absoluten Highlight geht es los. Am 14. Juni ab 12 Uhr steigt am Jungfernstieg das MobilityFestival der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende. Von dort brechen wir mit gemeinsamen Radtouren nach Kaltehofe auf, wo der ADFC Hamburg das STADTRADELN Auftakt-Fest auf dem Gelände der Wasserkunst organisiert (12.00 bis 19.00 Uhr). Infos, Spiele für Groß- und Klein, Führungen durch das ehemalige Wasserwerk, Speis und Trank, Musik und spannende Attraktionen erwarten dich dort.

Gemeinsame Ziele! Dass es Spaß macht, wenn wir gemeinsam durch die STADT RADELN und feiern, versteht sich von selbst. Aber wir steuern nicht nur schöne Ziele in und um Hamburg an. Sportliche wagen sich auch in diesem Jahr wieder an die Neuwerk-Challenge und radeln am 20. Juni zu Hamburgs entlegenstem Stadtteil. Doch vor allem ist das STADTRADELN eine Aktion für den Klimaschutz und die Verkehrswende mit dem Fahrrad. Deshalb sind im Aktionszeitraum noch weitere Veranstaltungen wie die Fahrrad-Sternfahrt (22. Juni) geplant. Auch bei der Critical Mass (27. Juni)

und dem Fancy Cyclista*Ride (28. Juni) kannst du Kilometer sammeln und gleichzeitig ein Zeichen für Radverkehr und Klimaschutz setzen. Nicht zu vergessen das beliebte „Abradeln“ am letzten Tag des Aktionszeitraums, also am 3. Juli 2025. Da heißt es, noch einmal alle Kräfte zu bündeln, zusammen mit vielen anderen durch die STADT zu RADELN und Kilometer zu sammeln.

Bleib auf dem Laufenden!

Behalte unsere Website hamburg.adfc.de/stadtradeln im Blick oder folge uns auf Socialmedia:
#STADTRADELNHamburg und #DurchdieSTADTRADELN

Gemeinsam gewinnen! Zum Spaß beim gemeinsamen STADTRADELN gehört auch eine Prise Wettbewerb: Die Mitarbeitenden der Hamburger Verwaltung strampeln sich für den Behördenpokal ab. Können die Berufsschullehrkräfte vom HIBB ihrer Siegesserie fortsetzen, oder schnappt sich dieses Jahr die Polizei den Pott? Und welche Bildungseinrichtung holt sich den Schulpokal? Welche Teams, welche Einzelfahrer*innen machen die meisten Kilometer? Und wer gewinnt bei der Verlosung die tollen Sachpreise? Voraussetzung für die Teilnahme an der Verlosung und dem Wettbewerb ist auf jeden Fall: Anmelden und gemeinsam durch die STADT RADELN!

Georg – „Gemeinsam“ – Sommer!

Highlights im STADTRADELN-Aktionszeitraum vom 13. Juni bis 3. Juli 2025

14. Juni, 12–19 Uhr

Auftaktfest Kaltehofe

Anfahrt mit gemeinsamen Touren ab Jungfernstieg, Schnibbeldisko, Smoothie-Bike, Tourentipps, Führungen, Spiele und mehr

20. Juni

Neuwerk-Challenge

Nur mit Anmeldung: sport@bsv-hamburg.de

22. Juni

Fahrradsternfahrt Hamburg

27. Juni

Critical Mass

28. Juni

Fancy Cyclista*Ride

3. Juli

Abradeln

Mehr Infos:



Wir bedanken uns bei der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft für die Förderung des Projekts.



STADTRADELN ist eine Kampagne des Klimabündnis.



Der ADFC Hamburg setzt STADTRADELN in Hamburg um.



HURRA!



**Hier entsteht eine
tolle Fahrrad-Oase!**
Schon 2040 ist es soweit!

**WIR FAHREN HAMBURG.
ZUSAMMEN.**





istock

Kolumne

WENDE MIT BREMSE

Das alte Ehepaar Rot-Grün hat beschlossen, es noch einmal miteinander zu versuchen. Ein potenzieller neuer Partner konnte die beiden nicht auseinanderbringen. „Sohn Anjes“ darf sein Verkehrsexperiment fortsetzen, allerdings hat er es nach „Papi Peters“ Dafürhalten etwas übertrieben und muss zusätzliche Spielregeln beachten.

Da leuchtet nun ein rotes Bremslicht im Koalitionsvertrag: Man möchte zwar, heißt es darin, „an den erforderlichen Stellen Straßenraum für Busspuren und Radwege in Anspruch nehmen, es erfolgt aber kein pauschaler Rückbau von Fahrspuren, Busbuchten oder Parkplätzen. [...] Vielmehr werden bei Umbaumaßnahmen im Straßenraum regelmäßig die Auswirkungen auf den motorisierten Individualverkehr, den Wirtschaftsverkehr und den ruhenden Verkehr untersucht und [...] beachtet.“

Ah ja. Bisher wurde wohl in Hamburg rigoros die Mobilitätswende durchgesetzt. NICHT. An der Elbchaussee zeigt sich sehr schön, was passiert, wenn viele Köche den Brei verderben. Während es jedoch bisher langsam, aber stetig in Richtung einer Wende voranging, muss nun wieder der motorisierte Verkehr besonders beachtet werden. Dabei sprechen die Zahlen eine andere Sprache: Die Zahl der gemeldeten Pkw in Hamburg ist rückläufig. Jens Meyer-Wellmann schlussfolgert daraus im Hamburger Abendblatt: „Fußgänger, Radfahrer und HVV-Nutzer sollten bei der Gestaltung Hamburgs mindestens genauso viel Bedeutung haben wie Menschen, die sich im eigenen PKW forbewegen möchten.“

Und wenn man sich die aktuelle Verteilung des Straßenraumes anschaut, wird klar: Der Nachholbedarf ist immens, ein Bremsen bei der Verkehrswende nicht angesagt!

Amrey Depenau



NORWID

Räder für Velosophen

In unserer feinen Fahrradmanufaktur fertigen wir seit 1992 Traumrahmen und -räder aus Stahl nach Ihren individuellen Wünschen, z. B. das **Aaland**, handgefertigt und auf Maß.

Reiseräder · Rennräder · Mountainbikes und Ihr Traumrad

NORWID Fahrradbau GmbH
Bauerweg 40 · 25335 Neuendorf · www.norwid.de · info@norwid.de · Tel.: (041 21) 246 58



KOECH2RAD

IHR STEVENS UND BIKE & CO FACHHÄNDLER
MIT KOMPETENTER MEISTERWERKSTATT.

A Sievekingsallee 94-96 · 20535 Hamburg
T 040 - 219 46 34 · E hh@koech2rad.de
W www.koech2rad.de



ginsterhof

PSYCHOSOMATISCHE KLINIK
AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS

Wir sind u. a. spezialisiert auf die Behandlung von

- Psychosomatischen Erkrankungen
- Traumafolgestörungen
- Essstörungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Psychischen Krisen im Jungerwachsenenalter



Ev. Krankenhaus Ginsterhof GmbH | Melzendorfer Weg 21 | 21224 Rosengarten | T (04108) 598-0 | www.ginsterhof.de



Verändern
durch Erleben
und Verstehen.

Radreisen in Frankreich und in Europa



www.france-bike.com
france-bike@france-bike.com
+49 2832 / 977 855





Gazelle E-Bike Days: Testen, erleben & gewinnen

Teste deine Lieblings-Gazelle, erlebe einen tollen Tag der offenen Tür mit der ganzen Familie und gewinne ein E-Bike bei unserem großen Gewinnspiel!

Wann: Samstag, 14. Juni
Wo: E-Bike Testcenter Hamburg
Mehr Infos unter www.gazelle.de



GAZELLE 



**JETZT
ZUSCHUSS
SICHERN!**

WIR FÖRDERN FAHRRAD- ABSTELLANLAGEN IN HAMBURG

Sie planen eine neue Fahrradabstellanlage oder möchten Ihre bestehende Anlage modernisieren? Nutzen Sie jetzt das Förderangebot der Hamburgischen Investitions- und Förderbank und lassen Sie sich 40 % der Kosten fördern! Das Programm richtet sich an Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Eigentümergemeinschaften von Mehrfamilienhäusern und gewerblich genutzten Immobilien. Auch **Ladeanschlüsse für Elektrofahräder** können gefördert werden. Die IFB Hamburg unterstützt Ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität in Hamburg!

Einen noch größeren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten Sie mit einer **Dachbegrünung**: Begrünte Dächer können im Rahmen der Hamburger Gründachförderung besonders bezuschusst werden. Dazu beraten wir Sie gern.

Profitieren Sie jetzt von unseren attraktiven Förderkonditionen!

 **MEHR
INFOS:**



SPRECHEN SIE UNS AN:

Tel. 040 / 24846-0

www.ifbhh.de

WIR FÖRDERN
HAMBURGS ZUKUNFT

**IFB
HAMBURG**

Hamburgische
Investitions- und
Förderbank



Hier lang, Hamburg!

Finde deinen Weg durch die Stadt.

Mehr Infos zu den neuen Schildern
und Radrouten auf: radkultur.hamburg



radkultur
hamburg